

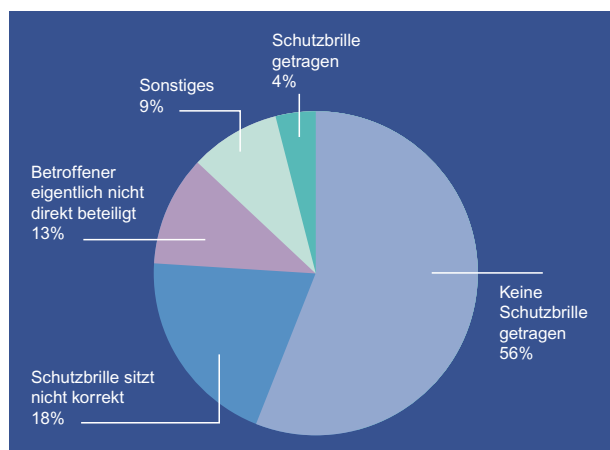
Augen und Augenschutz Warum gerade dieses Thema?

Einführung:

„Aus den Augen – aus dem Sinn.“ Diese Redewendung sagt es deutlich. Das Auge ist unser wichtigstes Sinnesorgan. Rund 90% der Sinneseindrücke nehmen wir mit dem Auge wahr. Kein anderes Sinnesorgan vermittelt uns so viele Informationen.

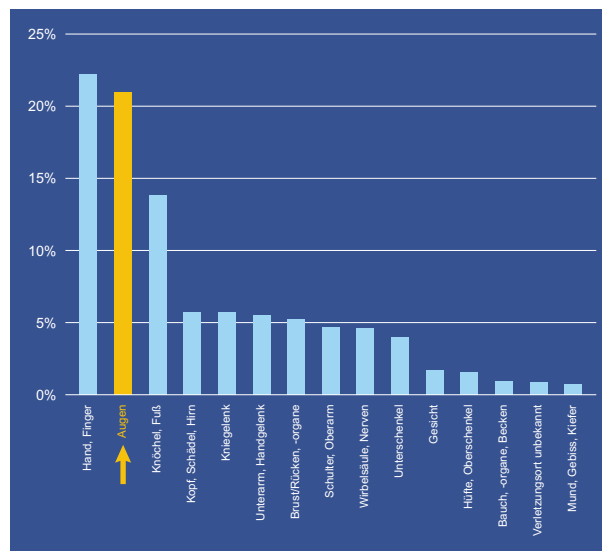
Ein gutes Sehvermögen trägt wesentlich zur Verhütung von Unfällen bei. Deshalb müssen Augen regelmäßig kontrolliert und wirksam vor Verletzungen geschützt werden – zu Hause und im Beruf. Viele Arbeitsplätze lassen sich jedoch nicht so sichern, dass keine Gefahr für die Augen besteht. In diesen Fällen ist das Tragen des richtigen Augenschutzes angesagt. Denn Augen leisten nicht nur Schwerarbeit, sie sind auch sehr empfindlich.

Eine Auswertung der Unfallanzeigen der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft hat ergeben, dass 56% der verletzten Mitarbeiter zum Zeitpunkt des Unfalls keine Schutzbrille trugen. Bei weiteren 22% war die Schutzbrille nicht korrekt angepasst, für die Tätigkeit nicht geeignet oder wurde zwar getragen, aber führte trotzdem zu einer Verletzung. Und 13% der Betroffenen waren sich einer möglichen Gefahr zum Unfallzeitpunkt überhaupt nicht bewusst, da sie am Arbeitsgeschehen nicht unmittelbar beteiligt waren. Das Ergebnis zeigt, dass hier Gesprächs- und Handlungsbedarf bei den Beschäftigten besteht.



Grafik 1: Darstellung über die prozentuale Verteilung von Augenverletzungen in Bezug auf das Trageverhalten von Schutzbrillen

Jährlich werden der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft etwa 4.600 Unfälle mit Augenverletzungen gemeldet. Das sind rund 12 Augenunfälle pro Tag. Mit 21% stehen die Augenunfälle damit an Platz zwei sämtlicher Unfallarten.



Grafik 2: Unfälle nach verletztem Körperteil; Durchschnitt der letzten drei Jahre

BAVZ macht immer wieder deutlich: Unfälle sind keine Zufälle. Die meisten können vermieden werden. Das gilt auch für Unfälle mit Augenverletzungen. Schaut man sich die Unfallursachen näher an, so sind vier Bereiche wichtig:

- technische Faktoren
- organisatorische Faktoren
- persönliches Verhalten
- Umwelteinflüsse.

Das eigene Verhalten ist dabei der wichtigste Faktor. Etwa die Hälfte aller Augenverletzungen entsteht beim Umgang mit Handwerkszeug, Geräten oder Hilfsmitteln. Die Beschäftigten unterschätzen in vielen Arbeitsbereichen die Gefahr für die Augen völlig oder erkennen sie überhaupt nicht. Schutzbrillen werden trotz Vorschrift ungern aufgesetzt. Dies kann unterschiedliche Gründe haben:

- Verantwortungslosigkeit

Jemand soll Brandkalk mit der Schaufel im Aufgabetrichter verteilen. An diesem Arbeitsplatz ist eine Schutzbrille zu tragen. Er riskiert es ohne Schutzbrille. Prompt springt beim Herausziehen der Schaufel von der Gummidichtung Kalkmehl direkt in sein Auge und verätzt es.

- Falsche Risikoeinschätzung

Ein Zweiter bittet seinen Kollegen, beim Arbeiten mal schnell etwas mit festzuhalten. Der hilfsbereite Kollege trägt gerade keine Schutzbrille. Ein Teilchen platzt beim Bearbeiten ab und schon steckt der Splitter in seinem Auge.

- Bequemlichkeit

Einem Dritten ist der Weg zum Schutzbrillenregal zu weit. Er arbeitet ohne Schutzbrille und schon sitzt der Fremdkörper im Auge.

- Unachtsamkeit

Ein Vierter geht durch den Betrieb und achtet nicht auf den Steine schleifenden Kollegen in einiger Entfernung. Ein Steinsplitter löst sich und trifft das Auge des Vorübergehenden.

- Gewohnheit

Ein Fünfter arbeitet gern mal ohne ausreichende Beleuchtung. Viele Male ist es gut gegangen. Doch heute übersieht ihn ein Kollege im Schummerlicht und rempelt ihn an. Der Schraubenzieher landet im Auge.

Diese Beispiele zeigen: Das eigene Verhalten und das Verhalten der Kollegen ist in vielen Fällen der Auslöser für Unfälle mit Augenverletzungen. Wer sich selbst und andere zum Thema Augen und Augenschutz befragt, wird interessante Antworten bekommen. „Wie wird das eigentlich in unserem Betrieb gehandhabt? Was machen meine Kollegen? Wie verhalte ich mich an meinem Arbeitsplatz? Warum mache ich es genau so und nicht anders? Was könnte mich motivieren, es zukünftig anders zu machen?“ In jeder Antwort liegt die Chance für mehr Aufmerksamkeit, Bewusstheit und damit auch Sicherheit für jeden Ihrer Mitarbeiter.

Der Moderationsleitfaden

Um das Sicherheitsbewusstsein Ihrer Mitarbeiter zu stärken, haben wir für Sie diesen Moderationsleitfaden zusammengestellt. Auf der linken Seite finden Sie immer methodische oder inhaltliche Hinweise für Ihr Gruppengespräch oder Ihre Moderation. Rechts sind die Folien eingehaftet, die Sie auf dem Overheadprojektor einsetzen können. Die Folien sind so aufgebaut, dass sie zu einem Ergebnis führen (Folie 1–9). Das Ergebnis der Folien 7+8 sollte an die Verantwortlichen im Betrieb weitergeleitet werden. Die Folien können in ihrer Reihenfolge aber auch getauscht oder ergänzt werden. Selbstverständlich können Sie auch eigene Folien und Bilder in Ihrer Moderation nutzen. Vorschläge für Ergänzungsfolien finden Sie in der Übersicht des Inhaltsverzeichnisses.

Das Gespräch

Ihre Zuhörer sollen beim Thema „Augen und Augenschutz“ von Anfang an mit einbezogen werden. Je mehr eigene Erfahrungen, Meinungen und Beispiele geäußert werden können, desto stärker ist das Engagement für das Thema. Gehen Sie auf Ihre Kollegen ein und nehmen Sie die Einwürfe ernst. Nutzen Sie auch Methoden wie Brainstorming oder Mindmapping, wenn Sie Themenschwerpunkte herausarbeiten möchten. Das moderierte Gespräch sollte auf etwa 30 Minuten begrenzt werden bei maximal 15 Teilnehmern. Ziel des Gruppengesprächs ist es, dass jeder Teilnehmer das eigene Verhalten überdenkt und gegebenenfalls verändert. Außerdem soll das Wissen der Kollegen um mögliche Gefahrenstellen im eigenen Betrieb zielgerichtet genutzt werden.

Übrigens:

Wenn Sie etwas nachbestellen möchten, rufen Sie uns an.

Steinbruchs-Berufsgenossenschaft,
Herrn Peter Schrandt,
Tel. 0511/72 57- 7 50
oder schicken Sie uns ein Fax unter
05 11/72 57-7 90
Stichwort: Moderationsleitfaden „BAUZ“

Folie Nr.

- 1 Geprellt, verätzt, verblitzt
Mit Brille wär das nicht passiert!
- 2 Das hab ich gar nicht kommen sehen!
Eigene Erlebnisse
- 3 Explosion: Splitter trifft Auge!
Augenverletzungen durch mechanische Einwirkungen
- 4 Vorsicht: Herumfliegende Teile!
Es geht auch anders. Ein positives Beispiel.
- 5 Brille runter – Auge verätzt
Augenverletzungen durch chemische Einwirkungen
- 6 Jede Sekunde zählt!
Erste Hilfe bei Augenverletzungen
- 7 Voll verblitzt
Augenverletzungen durch optische Strahlung
- 8 Verblitzungsgefahr!
Es geht auch anders. Ein positives Beispiel.
- 9 Sicherheit für alle Fälle
Augenschutzmittel
- 10 Volltreffer!
Schutzbrille rettet Augenlicht
- 11 Das ist bei uns echt gefährlich!
Analyse von Gefahrenstellen und Verhalten im Betrieb.
- 12 Das muss sich ändern!
Unsere Vorschläge für mehr Sicherheit im Betrieb
- 13 Augen auf im Betrieb!
Weniger Unfälle mit Augenverletzungen

Zusatzfolien

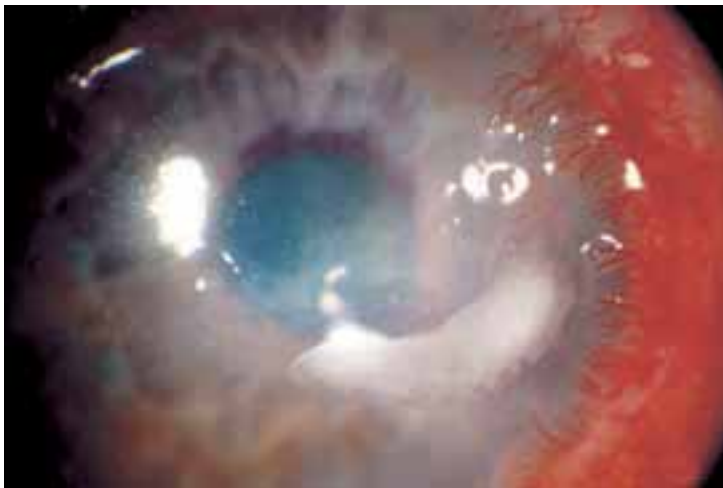
- 14 Haben Sie den Durchblick?
Checkliste Schutzbrille
- 15 Eine saubere Sache
Reinigung und Lagerung von Schutzbrillen
- 16 Sehen Sie scharf oder unscharf?
Regelmäßiger Sehtest schützt vor Unfällen
- 17 Alles auf'm Schirm
Arbeiten mit dem Computer
- 18 Training für die Augen
Machen Sie mit!
- 19 So sieht's aus
Das Auge
- 20 Schutzbrille rauf – Schutzbrille runter
Gründe für Augenverletzungen

Das Thema: Augen und Augenschutz

- Die Gefahr für die Augen wird in vielen Arbeitsbereichen unterschätzt oder überhaupt nicht erkannt. 56% der Augenverletzungen passieren, weil der Betroffene zum Unfallzeitpunkt keine Schutzbrille trug. Weitere 22% trugen eine nicht korrekt angepasste oder für die Tätigkeit ungeeignete Schutzbrille oder die Schutzbrille wurde zwar getragen, führte aber trotzdem zu einer Verletzung. 13% der Betroffenen waren am Geschehen nicht direkt beteiligt. Zum Beispiel gingen sie in einiger Entfernung an einem Arbeitsplatz vorbei und wurden aus der Distanz getroffen. Ihnen war nicht bewusst, dass sie gefährdet sein könnten.
- Diskutieren Sie anhand der Augenverletzungen, welche Einschätzung die Teilnehmer zur Wahrscheinlichkeit und Gefährlichkeit von Augenunfällen haben. Welche Meinungen gibt es zum Tragen einer Schutzbrille? Wie hoch wird das Risiko am eigenen Arbeitsplatz eingeschätzt? Erinnern sich die Teilnehmer an Situationen, die sie selbst schon mal erlebt haben?
- Unterscheiden Sie im Gespräch zwischen den drei verschiedenen Unfallarten:
 - mechanische Einwirkung (z. B. Schläge, Stöße, Stiche, Fremdkörper)
 - chemische Einwirkung (z. B. feste, flüssige oder gasförmige Stoffe)
 - optische Strahlung (z. B. Verblitzung beim Schweißen, UV-Strahlung)
- Gehen Sie auf die Fakten ein: Jährlich werden der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft etwa 4.600 Unfälle mit Augenverletzungen gemeldet. Das sind rund 12 Augenunfälle pro Tag. Dazu gehören auch schwerste Verletzungen, durch die die Sehfähigkeit verloren geht. Mit 21% stehen die Augenunfälle damit an Platz zwei sämtlicher Unfallarten. Etwa die Hälfte aller Augenverletzungen entsteht durch den Umgang mit Handwerkzeugen, Geräten oder Hilfsmitteln.
- Ergänzen Sie diese Zahlen durch Zahlen aus Ihrem Betrieb.
- Weiter geht's mit eigenen Erlebnissen zu Unfällen mit Augenverletzungen.

Geprellt, verätzt, verblitzt!

Mit Brille wäre das nicht passiert!



Verätzung

Hätten Sie das gedacht?
56% der Augenverletzungen passieren, weil die Betroffenen zum Unfallzeitpunkt keine Schutzbrille trugen.



Prellung mit Bindehautblutung



Verblitzung

Das Thema: Eigene Erlebnisse zu Unfällen mit Augenverletzungen

- Fragen Sie die Teilnehmer nach eigenen Erlebnissen zu Augenunfällen am Arbeitsplatz, zu Hause, in der Freizeit. Wie ist der Unfall passiert? Was waren die Unfallursachen? Welche Auswirkungen hatte der Unfall? Wie hätte der Unfall vermieden werden können?
- Diskutieren Sie folgende Aussage: Unfälle sind keine Zufälle. Sie können vermieden werden, wenn man die Unfallursachen kennt und sich immer wieder bewusst macht.
- Erklären Sie kurz, dass sich die Unfallursachen in vier Bereiche einteilen lassen:
 - technische Faktoren,
 - organisatorische Faktoren,
 - persönliches Verhalten,
 - Umwelteinflüsse.Nutzen Sie dafür auch die Beispiele in der Einleitung. Analysieren Sie Unfallbeispiele in Bezug auf die vier Bereiche.
- Erläutern Sie kurz, dass die Unfallursache Nummer eins das eigene Verhalten ist. Warum jemand z. B. keine Schutzbrille trägt, kann verschiedene Gründe haben. Diskutieren Sie Beispiele zu den Themen:
 - Verantwortungslosigkeit,
 - Falsche Risikoeinschätzung,
 - Bequemlichkeit,
 - Unachtsamkeit,
 - Gewohnheit.
- Lernziel: Sicherheitsbewusstes Verhalten ist wichtig in allen Bereichen des Lebens. Wer die Beweggründe für das eigene Verhalten kennt, kann bewusst etwas verändern.
- Weiter geht's mit den drei Kategorien der Augenverletzungen:
 - mechanische Einwirkung,
 - chemische Einwirkung,
 - optische Strahlung.

Das hab ich gar nicht kommen sehen!

Eigene Erlebnisse



Gefahren für die Augen lauern überall – auf der Arbeit, zu Hause, in der Freizeit. Der Fremdkörper im Auge führt zum Radsturz, das Arbeiten ohne Schutzbrille zum Unfall mit schwerer Augenverletzung.

Schildern Sie eigene Erlebnisse.

Das Thema: Augenverletzungen durch mechanische Einwirkung

- Augenverletzungen lassen sich in drei Kategorien einteilen:
 - mechanische Einwirkung,
 - chemische Einwirkung,
 - optische Strahlung.Beginnen Sie mit der Erläuterung der mechanischen Einwirkung anhand des gezeigten Beispiels.

- Ungeschützt gearbeitet: Am geöffneten Batteriefach des Gabelstaplers passierte der Unfall. Der Kollege hatte keine Schutzausrüstung angelegt. Eine überladene Batterie explodierte. Einer der Kunststoffsplitter traf sein Auge. Er erlitt Verätzungen im Gesicht und schwere Hör- und Sehschäden. Besprechen Sie den Unfallhergang mit den Teilnehmern. Diskutieren Sie, welche Faktoren zum Unfall führten. Besprechen Sie andere Unfallbeispiele für mechanische Einwirkungen.

- Erläutern Sie kurz die Fakten: Rund 71% der Augenschädigungen werden durch mechanische Einwirkungen verursacht.
 - Dazu gehören Schläge und Stöße z. B. durch wegfliegende Gesteinsbrocken, zurückschnellende Gummizüge oder ein Abgleiten mit dem Handwerkszeug. Prellungen, Quetschwunden, Blutungen sind die Folge. Häufig wird dabei das Auge außen und innen so schwer verletzt, dass bleibende Schäden entstehen oder das Augenlicht sogar verloren geht.
 - Späne, Splitter, Nägel oder Drähte verursachen eher Stich- oder Rissverletzungen. Dies kann z. B. durch Explosionen, herausstehende Drähte, zurückschnellende Metallborsten entstehen. Oft merken die Betroffenen die Verletzung gar nicht, da Teile des Auges schmerzunempfindlich sind. Bildverzerrungen und andere Sehstörungen können die Folge sein.
 - Kleine Fremdkörper wie z. B. Staub oder Insekten bleiben im feuchten Auge haften zwischen Augapfel und Augenlid. Mit jedem Lidschlag wird die Hornhaut eingeritzt oder es kommt zur Entzündung. Diese Fremdkörper lassen sich in der Regel schnell und ohne ärztliche Hilfe wieder entfernen. Die Schwere einer mechanischen Verletzung hängt von der Form des Fremdkörpers ab und von der Energie, mit der er auf das Auge trifft. Es können oberflächliche oder innere Verletzungen entstehen.

- Weiter geht's mit einem positiven Beispiel.

Explosion: Splitter trifft Auge!

Wie kommt es
zu Augenverletzungen?

Mechanische Einwirkungen



Nennen Sie einige Beispiele:

.....

.....

.....

.....

Was können Sie tun, um solche Unfälle zu vermeiden ?

.....

.....

.....

